

Pränumerations-Preise:

Für Arab: Ganzjährig 14 fl. - kr. Halbjährig 7 " - " Vierteljährig 3 " 50 "

Arader Zeitung.

Redaktions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im N. J. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stod.

Aufträge für Inserate: übernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schütz & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse vom 10. October.

Table with columns for various stock categories like Eisenbahn-Akt., Bank- und Industrie-Actien, and others, listing prices and quantities.

Bank- und Industrie-Actien.

Table listing bank and industrial stocks such as Anglo-Oest. Bank, Creditanstalt, and others with their respective prices.

Eisenbahn-Fahrten.

Table detailing train schedules for various lines including Wien-Raasdorf, Raasdorf-Wien, and others, listing departure and arrival times.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 10. October.

Table showing closing prices for various commodities and financial instruments like Staats-Anlehen, Staatslose, and Grundentlastungs-Obligationen.

Telegraphirter Course der Staatspapiere in Wien.

Table listing telegraphed prices for state securities such as 5% Metalliques, 5% National-Anlehen, and 1860er Staats-Anlehen.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft vom 12. October.

Table listing prices for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, and other commodities, including quality and weight specifications.

Wien, Schachzochmarkt Aufrieb 1975 Stück.

den etwa 15.000 Mts Ufanceverien; hingegen befestigte sich wieder und wurde zur Deckung gefändiger Waare mit fl. 4.60...

Staatsbahn.

Table listing state railway fares and schedules for various routes.

Witterung: kühl und heiter. Stimmung im Getreidegeschäfte ruhig.

Table listing exchange rates and other financial data under the heading 'b) Effecten'.

Wom Wiener Geldmarkte wird gemeldet: Es ist gewis eine interessante Wahrnehmung...

Wom Wiener Geldmarkte wird gemeldet: Es ist gewis eine interessante Wahrnehmung, dass dieselben Erscheinungen, die momentan an der Börse an den Tag treten...

großen Terrainschwierigkeiten zu kämpfen. Nicht weniger als 14 Tunnel...

großen Terrainschwierigkeiten zu kämpfen. Nicht weniger als 14 Tunnel in einer Gesamtlänge von 1129 Aktern, kommen an derselben vor. Außerdem befindet sich noch da eine große Anzahl von Durchlässen, Brücken und Bauwerken...

Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Pest, 12. October. Bei spärlichem Ausgebote geringer Kaufkraft blieb der Verkehr in allen Körnern höchst beschränkt, Preise unverändert. Spiritus 44 kr. per Grad.

Die gestrige Abendpost aus Wien, somit auch der Cursbericht der gestrigen Wiener Börse ist uns heute nicht zugekommen.

Das Redactions- und Administrations-Bureau, sowie die Buchdruckerei befindet sich von nun an in der Hauptgasse Nr. 2 im A. J. Steiniger'schen Hause; doch werden Aufträge zu Insertionen und Prämumerationen, wie auch zur Anfertigung von Drucksorten jeder Art, nach wie vor aufgenommen in S. Goldscheider's Buchhandlung, Hauptplatz, im Sparcassengebäude, vis-à-vis der Dreifaltigkeitssäule.

### Politische Uebersicht.

Arad, 12. October.

Wir haben wieder die bedauerwerthe Thatsache zu registriren, daß das Wiener Ministerium sich veranlaßt fand neuerdings einen Ausnahmestand, freilich nur in einem Districte eines Landes, zu inauguriren. Bekanntlich hat das Wehrgesetz in Dalmatien, und zwar besonders im Bezirke Cattaro die Bevölkerung im hohem Grade erregt, und in den letzten Tagen sogar zu ernstlichen Conflicten zwischen Civile und Militär geführt. Die Regierung hat sich nun veranlaßt gesehen, eine Verordnung zu erlassen, durch welche in dem Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Cattaro Ausnahmeverfügungen getroffen werden. Die vom 9. October datirte Verordnung lautet:

„Auf Grund des Gesetzes vom 5. Mai 1869 werden in Folge eines vom Gesamtministerium am 9. October 1869 gefaßten Beschlusses, nach eingeholter Allerhöchster Genehmigung die Bestimmungen der Artikel 8, 9, 10, 12 und 13 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger vom 21. December 1867 in dem Gebiete der Bezirkshauptmannschaft Cattaro zeitweilig außer Wirksamkeit gesetzt und es haben vom Tage der Kundmachung dieser Verordnung die Bestimmungen der §§. 3, 4, 5, 6 und 7 des Gesetzes vom 5. Mai 1869 so wie, insoweit es sich um die Bestrafung der Uebertretungen gegen die denselbst enthaltenen Vorschriften handelt, der §. 9 dieses Gesetzes in Anwendung zu treten.“

Gegenwärtige Verordnung tritt mit ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Tasche m. p. Plener m. p. Hasner m. p.  
Gistra m. p. Herbst m. p. Drestel m. p.  
Berger m. p.

Ueber diese Unruhen wird der „Trief. Ztg.“ aus Pola geschrieben:

„Die Unruhen im Kreise Ragusa und Cattaro, hervorgerufen durch das neue Wehrgesetz welches die dortige Bevölkerung, die bisher nicht stellungspflichtig war, nunmehr zum Landwehrdienste verpflichtet scheinen größere Dimensionen angenommen zu haben und zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß zu geben. Wenigstens lassen die telegraphisch angeforderte Ausrüstung des Dampfers „Lucia“, welcher sofort nach den Bocche abzugehen hat, sowie auch die dem Vernehmen nach angeordnete Absendung der Stationschiffe in Dalmatien und des Canonenbootes „Streiter“ nach jenem Hafen darauf schließen. Es verlautet daß auch die dortigen Garnisonen bedeutende Verstärkungen erfahren werden. Auf telegraphischem Wege wurde auch die Verlegung des Dampfers „Elizabeth“ in die zweite Reserve und die schnellste Ausrüstung der Panzerregate „Habsburg“ angeordnet. Der Dampfer „Andreas Hofer“ mußte mit aller Beschleunigung die notwendigsten Reparaturen vornehmen, um dann sofort nach Südbalarien abzugehen.“

Das Jünglein der Wage des Ausgleiches mit den Czechen ist noch in der Schwere und hebt und senkt sich bald nach vorwärts bald nach rückwärts. Während nämlich ein Theil der Wiener Journale, so wie die „Presse“, für den Ausgleich plaidiren, wollen wieder die starren centralistischen, unter Führung der „N. J. Pr.“ von einem solchen nichts wissen und fahren in ihren maßlosen Angriffen nicht nur den Czechen, sondern auch all denen gegenüber fort, welche für eine enliche Beilegung des Gesamtmonarchie nur schädlichen Zwistes das Wort erheben und welche von dem letztgenannten Blatte mit dem Titel „Neugehen“ belegt werden. Es sind das dieselben Organe, welche seinerzeit auch gegen den Ausgleich mit Ungarn mit allen, wenn auch nicht immer den edelsten Mitteln ankämpften. Nun, wir hoffen, es wird ihnen, wie bei diesem auch bei dem Ausgleich mit den Czechen das Diabolo nicht geschenkt bleiben. Eine interessante Cathartik über die Ausgleichsbestrebungen finden wir in der „Debatte“ sie schreibt: „Vor Allem trat Graf Beust auf diesem „Debatte“ als verjüngtes Element auf. Es wurde jedoch Unklarheit unter den Weigen gesetzt. Der Herr Graf hatte nicht die Absicht, die deutsche Partei zu verleugern. Seine Bureaukratenpartei jedoch, als deren vornehmster Repräsentant Baron Kellersperg, der durch den Minister Herbst zum Fall gebrachtem Statthalter von Böhmen, betrachtet wird, und welcher vielseitiger Meinung zufolge berufen ist, die Erbchaft des Bürgerministeriums anzutreten, benützte die ihr durch die Situation und durch ihre

publicistischen Verbindungen dargebotene Gelegenheit, aus ihrer Reserve herauszutreten und gegen die herrschende deutsch-liberale Partei und deren ministerielle Führer Sturm zu laufen, Minister Dr. Berger wollte auch nicht müßig bleiben und trat in seinem Leitblatte ebenfalls in die Action. Es geschah das in seiner gewohnten feuilletonistischen Manier, welche nicht geeignet ist, politische Wendungen herbeizuführen, wohl aber seine Gegner, die nicht selten unter seinen ministeriellen Collegen zu finden sind, reizt und erbittert. Die Minister Dr. Giska und Dr. Herbst, welche den prononciert autonomistischen Anwandlungen ihres Collegen ohne Portefeuille nicht ausgeleitet sind, wurden durch den gegen ihr System erhobenen Fehdebrief aus ihrer Ruhe ausgeschreit und daher die heftige Zurückweisung der sogenannten „Ausgleichsmaße“ in den ihnen ergebenden Organen. Man wünscht allezeit den Ausgleich; ein Theil der Minister hält jedoch denselben einseitig für unmöglich, während der andere Theil sich nicht dem gleichen Scepticismus hingibt.“

Einem Berliner Briefe der „Times“ zu Folge wäre die Annäherung Preußens zu Oesterreich während der Monatsreise in Pommern vom Grafen Bismarck dem Könige angethan und während der Abwesenheit des österreichischen Reichskanzlers schleunigst bewerkstelligt worden. Daß es dazu gekommen, ist der „Times“ eine angenehme Kunde. „Könnte nur“, bemerkt sie hierüber unter Anderem, „der gute Wille der beiden Höfe auch zu engen Beziehungen zwischen den betreffenden Kabinetten führen, so würden die Angelegenheiten Europas wie die Deutschlands in ein von dem bisherigen so verschiedenes Stadium treten, daß die Haltung der Süddeutschen Staaten im Ganzen sehr wenig ausmachen würde. Der Ehrgeiz dieser kleinen Höfe und die Interessen ihrer winzigen Hauptstädte konnten nämlich nur so lange einige Bedeutung haben, als man glaubte, daß Oesterreich hinter ihnen stehe und nebenbei im Geheimen mit Frankreich verbündet sei. Gegen rein locale particularistische Tendenzen bedarf Preußen keines anderen Verbündeten als die nationalen Bestrebungen Deutschlands. Allerdings würde sein Uebergewicht über ein unergleichlich entschwiebener sein, wenn Oesterreich ihm die Hand reichte. Unzweifelhaft aber ist es, daß Oesterreich von einem solchen Rechte in seiner Politik Alles zu gewinnen hat, denn alle seine Tendenzen streben nach Osten und um an der Donau fest anzusetzen zu können, bedarf es nothwendig der Freundschaft jener Macht, der es so lange die Suprematie am Rhein vergebens streitig gemacht hat. In der Folge kann Deutschland den Dualismus mit der Einheit verbinden und sobald Oesterreich einwilligt, daß Deutschland ein sei mit Preußen, wird Europa sich an den Gedanken gewöhnen müssen, daß Oesterreich Eins sei mit Preußen. Was die übrigen Nationen anbelangt, so ist nichts vorhanden, das die Einigung zweien verhindern könnte, noch ist es ferner auch nur im geringsten wahrscheinlich, daß eine veraltete Verbindung etwas Anderes als Frieden und Freiheit für die übrige Welt bedeuten würde.“

Das Ausrufen des Pater Hyacinth hat jetzt auch in Italien ein Echo gefunden. Die „Mailänder Zeitung“ veröffentlicht die nachfolgenden Schreiben, welche zwischen dem Marquis de Villamarina und dem Pater Hyacinth gewechselt worden sind. Das Schreiben Villamarina's ist von Turin, den 25. Sept. datirt und lautet:

„Bravo, unerschrockener Apostel des Fortschritts und der Wahrheit für Ihren Brief und Ihre edle Gesinnung! Es ist Zeit daß sich gewollige Stimmen erheben, um die zu beschämen, welche die Christus-Religion entstellen und zum Gegenstand ihres Schachers machen. Es ist Zeit, hohe Zeit, daß es nicht werde, daß die einfach erhabene Wahrheit des Christenthums und des Evangeliums über die Lüge und die Finsterniß den Sieg davontrage. Als Mann von Herz und als Christ sei Ihnen für Ihren unheimlichen, unabhängigen Mut gedankt. Rechnen Sie mich zu der Zahl Ihrer Bewunderer und Freunde.“

Marquis de Villamarina.

P. Hyacinth hat mit folgendem Schreiben geantwortet:

Paris, den 30. September.

Herr Marquis! Das Zeugniß Ihrer Sympathie, mit dem Sie mich beehren, ist wohl geeignet, mich zu weiterem Vorgehen auf der schwierigen Bahn, die zu betreten ich mich entschlossen habe, zu ermuntern. Ihnen kann auf das Werk der Umgestaltung der Kirche von unermeßlichem Einflusse werden Tempus est ju-

dicum incipiat a Domo Dei. (Es ist Zeit, daß das Gericht vom Hause Gottes aus beginne.) Was mich persönlich betrifft, so weiß ich nicht, ob der von mir erhobene Protest und das von mir gebrachte Opfer fruchtbringend sein werden; allein ich werde wenigstens bis zuletzt meinem Gewissen gehorcht haben. Ich bin Ihnen dankbar dafür, daß Sie mich verstanden und unterstützt haben.

Pater Hyacinth.

Die portugiesische Regierung weiß fortwährend mit Entschiedenheit jede Vermischung ihrer Interessen mit der spanischen Thronfrage zurück. In hiesiger, aber nicht weniger bestimmter Weise ist dies in dem neuesten von dem Minister des Aeußeren, Mendes Leal, an die diplomatischen Agenten Portugals im Auslande gerichteten Rundschreiben, geschwehen worin es in jener Hinsicht heißt:

„Was die Beziehungen mit dem benachbarten Königreiche betrifft, so giebt es nur eine einzige Politik, die wahrhaft den Interessen und Gefühlen des Landes entspricht, nämlich eine solche, die zum Zwecke hat, die Freundschaftsbande zwischen den beiden Völkern sowohl durch die ausschließliche Achtung vor ihrer gegenseitigen Unabhängigkeit, als durch ein vollständiges Vertrauen und Wohlwollen gegen einander enger zu knüpfen und zu befestigen. Das ist die Politik des portugiesischen Kabinetts. Dasselbe bemerkt mit Vergnügen, daß diese Politik durchaus mit demjenigen der gegenwärtigen spanischen Regierung übereinstimmt, indem letztere zur Grundlage hat: die tiefste Achtung vor der Autonomie und Unabhängigkeit Portugals und sogar vor den internationalen Empfindlichkeiten, den bedeutungsvollen Worten gemäß, die der Vertreter der spanischen Regierung bei einer feierlichen Gelegenheit an diesem Hofe ausgesprochen hat.“

Wien, 9. October. \*

(Orig.-Ber. der „Krober Zeitung.“)

Der Kronprinz von Preußen hat Wien verlassen. Man sollte nicht glauben, es werde heute noch sehr viel von ihm, von den Resultaten seiner Anwesenheit am hiesigen Hofe gesprochen; unter normalen Verhältnissen wäre dies auch der Fall gewesen, es hat sich aber in den Nachmittagsstunden die Kunde von einem eichentenden Ereigniß verbreitet, welches die Präsenz des Kronprinzen in Wien festsetzt. Der Graf Wratislaw hat sich heute — mit einer höchst prägnanten Begründung. Die „Wien. Abendpost“ welche die Nachricht in einem Theile ihrer Ausgabe noch zu verlesen im Stande war — der Selbstmord soll gegen 3 Uhr geschehen sein — meldet, es sei in einem Anfälle von Melancholie geschehen, nachts sei er, daß diese Melancholie eine Folge schwerer Sorgen gewesen. Graf Wratislaw war Präsident der „Wiener Bank“, die Papire dieser Bank, die so viele Copialien verschlungen, sollen auch Ursache der Melancholie des Verstorbenen gewesen. Ob die übrigen Ursachen und Ursachen, welche ihre schweren Capitalien dem Molsch „Wiener Bank“ operiren, wohl auch an Melancholie leiden? so viel ist gewiß, daß der Herr General-Secretar dieser Bank sich kein großes Heer wagen läßt, sondern seinen alten Passionen — es ist dies vielleicht unbedeutend, aber die „schöne Helena“ ist doch keine Sagen mehr — nach wie vor folgt, und Gott einen guten Mann sein läßt. Er ist doch aus guter Schule hervorgegangen, ja, man darf sagen, er übertrifft seinen heftigen Lehramter noch nach mancher Richtung hin; unbekanntem mit dem Morsgen ist er in jedem Falle. Ob diese „Wiener Bank“, obwohl in neuester Zeit wieder über ihre materialien Folge erzählt werden, nothwendig war, um dem Bankrott von Neuem eine Nase zu brechen, ob dieser Bank den Winter zu überleben im Stande sein wird, diese Frage zu beantworten sind wir nicht in der Lage, auch wenn die Bilanz mit den neuesten überragend unmaßgeblichen Ansicht nach, sehr problematischen Gewinnen, noch viel glänzendere Resultate nachweisen sollte, wie solche in Aussicht gestellt sind. Der Tod des Grafen Wratislaw ist ein Memento, welches wohl Manchen von einer Verbindung mit dieser Verberben bringenden Bank abhalten wird. Und wenn der künftige Bau unserer papierenen Unternehmungen anfängt einmal zu wackeln, wenn er auch nur an einer Stelle zu zerbröckeln beginnt, dann wird kaum mehr ein Halten sein, dann muß Alles fallen und in sich zusammenstürzen, was keinen vollständig soliden Unterbau hat.

\*) Veripäet eingelangt.

### Feuilleton.

#### Kinderspiele im Alterthum.

(Schluß)

In einem im Princip dem neueren „Baarlaufen“ einigermaßen ähnlichen Spiel — welches in Athen sehr volksthümlich war und in abwechselndem Verfolgen und Rückzug bestand, bis man eine der streitenden Parteien gänzlich gefangen genommen — wurde die Wahl der ersten Mitspieler dadurch entschieden, daß man eine Münze in die Höhe warf, deren untere Seite schwarz angezeichnet war. Der Auswurf nicht: „Köpfe oder Schwänze“, sondern: „Tag oder Nacht“, und sonach wurde der alte morgenländische Antagonismus der Licht- und Dunkelheitsmächte in den Verfolgungen symbolisiert, deren Bedeutung man selbst damals schon lange vergessen.

Viele Spiele waren mehr oder minder örtlich. „Könige und Unterthanen“, „Richter und Beschwerer“ waren in Athen stets beliebter als in Europa und die Kette von Anaxotri zur Erläuterung jugendlichen Schachens und einer trotz widrigen Geschicks sich zeigenden Befähigung zum Leschen, wie sie sich in ununterbrechender Linie von Herodot bis zu „Tausend und einer Nacht“ erstreckt — findet einige Parallelen unter den Sagen Italiens und Griechenlands. Andererseits dürfte man Unterhaltungen wie „der Burgkönig“ und das schamwürdige Spiel „Werfen und Stoßen“ naturgemäßer in Ländern suchen, wo die Paläste und der Dickschneckenartige Einrichtungen waren, und es braucht uns kein Alterthumsforscher zu sagen, wie die Knaben von Korinth oder Puteoli manchen Trochuspfeispiel auf ihrem Wege zur Schule hatten, wie Nisse verloren und gewonnen wurden in „Enten und Entenchen“ (Hupfsteinen) in den glatten Gewässern des Sommermeeres, wie sumptige und leichte Bäche mit Hilfe von Stelzen durchwatet wurden und wie die jugendlichen Akrobaten die Drehungen des Wagenrades mit all der Hitzigkeit und mehr als all der Anmuth unter eigenen Stroßenjugend nachahmten. Die niedrigeren Thiere denen sie auf dem Wege begegneten, hatten, fürchten wir, wenig Grund, sich über gutes Geschick Glück zu wünschen.

Hüßlich, ohne Zweifel, aber eben so trügerisch als hüßlich, sind die Märchen der Dichter, die Erzählungen von Delfinen, welche aus Gram starben, wenn sie von ihrem Spielknaben verlassen wurden, von geliebten Sperlingen und Lieblichgesehredenen so wie von Alern, die sich mit den Leichnamen ihrer Lieblichen verbrennen ließen. Bei Mädchen bestand vielleicht die Hauptrolle in dem Ueberführen; bei Knaben aber hatten, von dem Ziegen, welche das Rinderwägelchen zogen, bis zu den Hühnern und Wachteln, welche der Ephebus zugleich zum Wettkampf abrichtete, we-

nige Vögel oder vierfüßige Thiere Ursache den Tag zu segnen, an welchem sie die süße Freiheit der Wälder mit dem harten Dienst eines Schulknabenherren vertauschten.

Man kann fragen, ob neuen Knaben, wenn sie in die Schule traten, irgend welche Einweihungsrituale auferlegt wurden. Würden sie gegn einen Pfosten gestossen, vor einem langsamen Feuer geröstet oder in Wolldecken hin und her geworfen, wie die Heiden von Tom Browns School Days? Die Geschichte schweigt über diese Punkte Nebenbei mag indes bemerkt werden, daß die lehrwählende Art von Torax in Militärkreisen sehr beliebt war und von handfesten Centurionen als ein höchst wirksames Verfahren gegen ungebändeltes Lärmdämonen betrachtet wurde.

In dem Classenraume zu Athen mußte sich der neue Student bei seinem Eintritt dem Goulesgericht unterwerfen, von seinen Anführern und seinen Gegnern in entgegengelegten Richtungen gezogen zu werden, indem die Letzteren seinen Ansprüchen auf Zulassung Widerstand leisteten, die Ersteren sie unterstützten; es ist daher wahrscheinlich, daß vor Einführung der Besage schon der Beweis seiner Fähigkeit genugsam geliefert war.

Wenn die jungen Menschen im Übergangsalter gefangen waren, nahmen die Spiele ein anderes Aussehen an. Die rohere Art wurde mit der halbmittelmäßigen Disziplin und den künstlichen Körpern des Gymnastiums vermischt. Die Proben von Geschicklichkeit und Glück werden zahlreicher und entsprechen weit mehr unseren modernen Begriffen von „Spiel“. Unter diesen wurden die Pflanzenspiele vorzuziehen. Einige darunter waren wirklich geistige Belustigungen einer besseren Art. „Wechselweises Verfechten“, oder mindestens etwas dem sehr nahekommendes, war das eine. Ein anderes war das Vorschlagen und Auflösen von Rätseln und Räthseln Ein drittes bestand darin, daß man jedem Mitgliede der Gesellschaft die Aufgabe stellte, irgendeine schwierige Stelle in dem Werk eines berühmten Schriftstellers zu erklären, irgendeine interessante Gewohnheit aus dem Alterthum zu nennen und zu erläutern. Als Preise erhielten die Gewinner Ouirlanden und Weinbecher, als Strafe der Verlierer eine Trinkschale zu Salz und Wasser.

Die roheren Partien prügelten sich für Aepfel, wie die irischen und schottischen Bouter in Hallowe'en. In gemäßigten Gesellschaften, die gewöhnlich von Mitgliedern der Halbwelt gefördert wurden, war es Gewohnheit einander zur Ausführung irgendeines Scherzes oder jeden Streiches aufzufordern. So machte Phryne bei einer derartigen Gelegenheit den Vorschlag: die ganze Gesellschaft solle ihre Gesichter schwärzen und sich dann mit Seifenwasser waschen, wosühnend, daß sie allein von allen anwesenden Damen den Reizen der Schminke für ihr Gesicht nichts verbanke. Die Entwicklung kann man sich denken.

Harzardspiele waren sehr zahlreich. Der frühestere Bestand

des schöneren Geschlechtes war, wie wir gesehen, wahrscheinlich schon zu Brettspiel und Trictrac vorgeschritten, als die Knaben noch vollkommen mit „Gerab oder Ungerab“, „Köpfen und Schwänzen“ („Köpfe oder Schiff“, um die römische Phrase zu gebrauchen), „Cier im Nest“ und der ewig volksthümlichen Morra zuspielen waren — einem im Osten Rom so verbreiteten Spiele, daß man von einem ehrlichen Manne sprachwörtlich sagte: „Du fannst im Dunkeln Morra mit ihm spielen.“ Jetzt aber brachte der „Ephebus“, der junge Mensch, die verlorene Zeit wieder ein. Die „Tali“ \*) mit ihren zahlreichen Combinationen — Einigen zufolge 35 — und die Würfel, mit welchem sie in den höchsten Würfel spielen oder in im Brettspiel zu ziehen, sich wiederholentlich geschrieben worden. Die Würfel mit den eiseren wurden nicht gezüht, sondern gewöhnlich nach legendärer Benennung des Himmels oder der Erde oder der Handwelt benannt und die Namen und ihre entsprechenden Worte schrieben in verschiedenen Sprachen vertheilt gewesen zu sein. Die Tali wurden für unerschütterlicher gehalten als die Würfel, die in der Spieltheorie gebraucht wurden. Es thut uns leid hinzufügen zu müssen, daß solche Würfel so wenig unbekannt waren, daß man bedeutende Buchten conscriptete, um eine Verlagerung des Würfels zu verhindern.

Außer dem Trictrac, oder, wie man es damals nannte, dem Spiel „der zwölf Reiten“, und dem Brettspiel hören wir von „Lattacanth“ oder „Fächerstein“, einem Spiel, welches bisweilen irdiger Weise für Schach gehalten wird und offenbar insofern Ähnlichkeit damit hat, daß es zwei Arten von Figuren gab, deren eine dem Bauer, die andere der Königin, oder, wie man theilweise glaubt, dem Kaiser entsprach und gewissermaßen ein König und Glied geordnetes römisches Heer mit seinen Legionen repräsentirte, dessen Reiterei zwischen den Reihen der geschlossenen Biverte der Fußsoldaten bald dahin, bald dorthin herüberbrach. Die Art des Spiels war eigentümlich: eine Figur war nicht einfach dadurch verloren, daß man sie dem Angreifer ausgesetzt ließ wie bei uns, sondern nur, wenn man sie zwischen zwei feindliche Figuren stellte und sie nicht zu irgendeinem nicht besteuerten oder beständigen Biverte zurückziehen konnte. Das Spiel war gewonnen, wenn alle Figuren auf der einen Seite einander genommen oder abgepaart waren. Diese Spiele wurden insofern von jungen Leuten sehr gespielt und eine ausführliche Beschreibung derselben gehört mehr in die Geschichte der Cosma Nerorum der Nachkommen und der schlimmen Vergnügungen des späteren Kaiserreichs.

(Aus „Cornhill Magazin“ nach dem „Ausland.“)

\*) Der Tali war ein Würfel mit vier ebenen und mit Zahlen (1, 2, 3, 4) beschrifteten sechs runden Seiten, daher sie nur, wenn sie geworfen wurden, auf den vier Seiten stehen konnten.

an in  
Prä-  
en in  
säule.

Gericht  
betreffend, so  
den mich  
ich werde  
über. Ich  
unterstützt

acanth,  
wird mit  
r p o n i  
weniger  
mister des  
Berlages  
es in je

reiche be-  
ne Jan-  
ne folch-  
en beiden  
hrer ge-  
Bericaue  
i beschi-  
Dafelbe  
beizehen  
dem leg-  
Autonomie  
ationalen  
die der  
Gelage-

ber. \*)

Man sollte  
von den  
en; unter  
es hat  
in e. Schit-  
von ganz  
te mit  
post" wel-  
er klaren  
gefehen  
gehoben,  
ercc Bör-  
Wiener  
verfchäm-  
mer gewo-  
schweren  
auch an  
mco'se-  
t, jenden  
die die  
vor folgt,  
aus gut-  
g. Jelen-  
nabefim-  
se, "Wie-  
her ihre  
en Publi-  
en Winter  
arbeiten  
en naseren  
en Gewin-  
die folche  
w ist ein  
mit die-  
der fämt-  
al zu wa-  
unt, dann  
n und in  
ebat lat.

rsichtlich  
aben noch  
chwängen"  
brachen),  
zufieben  
dass man  
famit im  
e. Sphe-  
a. Die  
n größte  
n Waf-  
entlich be-  
nicht ge-  
es Him-  
Pflan-  
wden  
ditar ge-  
würf so  
m. late,

nt, dem  
von  
bischen  
fswenit  
n, deren  
n theil-  
i Reich  
vericat,  
rede der  
Art des  
dadurch  
ei uns,  
n stellte  
n Bier-  
lle Jie-  
geperit  
er ge-  
mehr  
nd der

starb.")  
ten (1,  
wenn sie

Inzwischen hat der König von Preußen Wien verlassen. Es wurden Versicherungen erwirkt, unanwendbarer Freundschaft ausge-  
theilt, eine Anzahl von Orden vertheilt, von weiteren, bedeutungs-  
volleren Anbahnungen, welche den Frieden Europa's für alle Zei-  
ten zu sichern im Stande wären, hört man schon gar nichts mehr;  
es wird nur noch von einem „Stimmungs-Resultate“ gesprochen,  
d. h. in anständiges Deutsch überfetzt: wir werden sehen, ob wir  
uns mit einander vertragen können; so lange unsere Interessen es  
erlauben werden wir vor der Welt gute Freunde sein, collibiren  
unsere Interessen aber, nun — dann kommt die Fortsetzung von  
1866. Dies möge man in leitenden Kreisen wohl in's Auge fas-  
sen und alle Hebel in Bewegung setzen, damit wir nicht wieder  
von den Ereignissen überrastet werden.

### Die Fiumaner Frage.

„Szabunk!“ theilt nun auch die Vorschläge der croatischen  
Deputation, bezüglich Fiume's mit. Zuversicht protestirt die croa-  
tische Deputation, daß Fiume ein völlig abgesonderter, von Croa-  
tien unabhängiger Bestandtheil der Stefanskronen sei. Die Lö-  
sung der Fiumaner Frage möge auf Grund folgender Bestim-  
mungen erfolgen.

1. Der Gouverneur von Fiume sei gleichzeitig Obergespan des Fiumaner Comitats.
2. Die Wirksamkeit des Fiumaner Gouverneurs erstreckt sich ausschließlich auf die gemeinsamen Angelegenheiten sowohl Fiume's als das croatische Littorale anlangend; natürlich vorausgesetzt, daß dieser Vorschlag angenommen wird.
3. Der Titel dieses Gouvernements wäre: königlich ungarisches Subernium für die Stadt Fiume und das croatische Littorale.
4. Das ganze Littorale sammt Fiume erhält die Benennung „Ungarisch-croatisches Littorale.“
5. Die Administration und Vollstreckung hinsichtlich aller autonomen Angelegenheiten leitet Fiume in erster Instanz und wählt hiezu nach eigener Einsicht die amtliche Sprache; die 2. und letzte Instanz in diesen Angelegenheiten bildet die Agramer Landesregierung, die Aufsicht in zweiter Instanz die Banatstafel, in dritter Instanz die Agramer Septemviratstafel.
6. Der Gouverneur von Fiume wird von Sr. Majestät über Vorschlag des Senats und unter Gegenzeichnung des gemeinsamen Ministerpräsidenten ernannt.
7. Der Gouverneur von Fiume bezieht sein Gehalt aus dem Agramer autonomen Landesfonde.
8. Der Gouverneur von Fiume hat als solcher Sitz und Stimme im Oberhause des gemeinsamen Reichstages als Obergespan aber im Agramer Landtage.
9. Fiume wird bezüglich seiner autonomen Angelegenheiten durch zwei Abgeordnete im Agramer Landtage, bezüglich der gemeinsamen Angelegenheiten aber durch einen unmittelbar gewählten Abgeordneten vertreten sein.

### Neuestes.

**Agram, 11. October.** Der hiesige Landtag hat eine An-  
frage an den Ministerpräsidenten über den Stand der Grenzwäl-  
denfrage an den Ministerpräsidenten und die Einführung der La-  
tein an Stelle der Cyril-Schrift beschloffen.

**Agram, 11. October.** In der heutigen Landtags-Sitzung  
legte die Regierung das Gesetz über Pferdebezug vor. — Stadt  
Lufobar bittet um die Concession des Kanalbau's zur Save. —  
Zengg bittet, die Eisenbahn durch's Stadterritorium zu ziehen. —  
Der Landtag fordert die Regierung auf, ein Wahlordnungs-  
und Coordinirungsgesetz vorzulegen. — Die Petition wegen Reinigung  
der Save wird dem ungarischen Reichstag abgetreten.

**Laibach, 11. October.** (Landtagsbericht.) Bleiweiß bean-  
tragt einen Ausschuss niederzusetzen zur Prüfung der allgemeinen  
Gesetze und deren Rückwirkung auf das Wohl des Landes. Der  
Landtag äußerte sich gegen die Nothwendigkeit und Erpresslichkeit  
directer Reichsrathswahlen.

**Graz, 11. October.** Bodnjal interpellirt in der heutigen  
Landtagsitzung die Regierung wegen Vereinigung aller Sloenen  
in ein Kronland.

**Carlsruhe, 11. October.** Die Abgeordnetenkammer nahm  
den Freizügigkeitsvertrag mit der Nordbahn an.

**Paris, 11. October.** Die Arbeiter in Aubin nehmen die  
Arbeiten wieder auf.  
Der Kaiser erachtete es für nicht notwendig, den Comman-  
dantenposten des sechsten Armecorps zu besetzen, es wurde der  
Corpsstab daher aufgelöst.

**Athen, 11. October.** Die Kaiserin von Frankreich ist ge-  
stern Abend hier eingetroffen und wird heute weiterreisen.

**Bukarest, 11. October.** Der Agent des Norddeutschen  
Bundes, Kaiserlingk, wurde zum Gesandten für Constantinopel  
ernannt.

**Constantinopel, 11. October.** Die Pforte hat in den  
finanziellen Punkten dem Abhebe gegenüber nachgegeben und steht  
somit einer vollständigen Auslösung nichts mehr entgegen.

**Constantinopel, 10. October.** Die Großmächte werden zu  
der am 1. November in Cairo stattfindenden internationalen Con-  
ferenz, welche über die Mittel zur Entwicklung des Handels zwi-  
schen dem Orient und dem Occident berathen soll, außer den Ver-  
tretern der respectiven Handelskammern auch eigene Vertreter  
schicken. Frankreich sendet Michel Chevalier.

### Verzeichniß

derjenigen Gegenstände welche bei der am 20. October l. J.  
und den darauffolgenden Tagen abgehaltenen vierteljährigen Ge-  
neralversammlung der Comitatscommission zur Verhandlung ge-  
langten.

1. Intimat des Ministeriums, womit die legalisirten Copien  
des I., II. und III. G.-A. 1869 herabgesendet wurden.
2. Sanctionirtes Organisations-Statut des gr. or. romäni-  
schen nationalen Kirchencongresses.
3. Intimat des Ministeriums und Berichte der einzelnen  
Veranstaltungen über den Studienfortschritt der mit dem Viti-  
stipendium betheiligten Studirenden.
4. Intimat des Ministeriums über die Erhebung der Ge-  
suche wegen Verhängung des Sequesters oder Curatels.
5. Ministerial-Intimate betreffs erfolgter Errichtung eines  
kon. Wirtembergischen Consulars in Pest.
6. Intimat des Ministeriums über die jüngst erteilten Con-  
cessionen zu Eisenbahn-Vorarbeiten.
7. Intimat des Ministeriums bezüglich der Arab-Petriser  
Landstraße.
8. Intimat des Ministeriums über die erfolgte Ernennung  
des Ludwig Papp zum Untersuchungsrichter für den Debrecziner  
Schwurgerichtshof in Pressbach.
9. Zufendung des II. Jahrganges der statistischen Mittheilun-  
gen, seitens des Ministeriums für Ackerbau.
10. Intimat des Ministeriums über die Erlaubniß der frem-  
den Gewerbetreibenden zum Verkauf ihrer Erzeugnisse an Wochen-  
märkten.
11. Zuschrift des Biharer Comitats über die Regelung der  
Jurisdictionen und Ernennung der Richter.
12. Zuschrift der Commune der Zaggyer und Rumaner-Di-  
stricts in derselben Angelegenheit.
13. Zuschrift der l. Freistadt Temesvár betreffs Aufhebung

des Insbentretens der bürgerlichen Proceßordnung bis zur er-  
folgten Organisirung der Gerichte.

14. Zuschrift des Zolymer Comitats womit die Vertrauens-  
adresse an den Justizminister mitgetheilt wird.

15. Zuschrift des Maramaroser Comitats bezüglich des  
„Matthias-Denkmal.“

16. Zuschrift der Harom- und Miklósöcker Communität be-  
treffs Errichtung von noch zwei Honvédbataillons.

17. Zuschrift des Csanáder Comitats bezüglich der Arab-  
Battonpaer Landstraße.

18. Zuschrift des Piptauer Comitats betreffs Verhinderung  
der Waldbausrottungen.

19. Zuschrift des Temeser Comitats bezüglich Einstellung  
des Bettelwesens.

20. Zuschrift der l. Freistadt Arab über die erfolgte Neu-  
wahl der Mitglieder in den Schulsenat.

21. Zuschrift des Szabolcer Comitats über das Gesetz be-  
züglich Ausübung der richterlichen Gewalt.

22. Zuschrift des Bekéser Comitats über den je baldigeren  
Ausbau des Eszék-Esset-Carlstädter Theiles der Alföld-Fiumaner  
Eisenbahn.

23. Zuschrift des Torontáler Comitats, womit das Ableben  
des Obergespan's Kabislaus v. K á r á c s o n y i mitgetheilt wird.

24. Zuschriften mehrerer Comitats und l. Freistädte über die  
Limitirung der Fleisch- und Gebäckpreise.

25. Bericht des ersten Vicegespan's über die Expropriation  
der Zimánd-Ujfaluer Schottergraben.

26. Bericht desselben über die Veräußerung des Dézauer  
Comitatsgebäudes und Grundes.

27. Bericht desselben über die erfolgte Streichung der unein-  
bringlich gewordenen Agah'schen Schuld an die Muraközer  
Stiftung.

28. Bericht desselben über die unentgeltliche Vertheilung von  
30,000 Stück Maulbeerbäumen an die Gemeinden.

29. Bericht desselben über die Conseribirung der 1870er  
öffentlichen Arbeiten und Bestimmung der Ablosungsgebühren.

30. Bericht desselben über die gefegliche Herstellung des  
Zagbverbotes in Mácsa und Gyula-Varsánd.

31. Bericht des Pécskaer Stuhlrichters über die Abschreibung  
von 8 fl. 80 kr. von der Ablosungsgebühren-Berechnung für öffent-  
liche Arbeiten.

32. Bericht des Szt.-Annaer Stuhlrichters über die Verthei-  
lung von neuen Hausgründen in Uj-Jagelas-Varsánd.

33. Besuch des Präsidenten der „Palatin Josef Wählen-  
Canalgesellschaft“ betreffs Wahrung ihrer Interessen.

34. Bericht des Eleker Stuhlrichters über das erneuerte  
Inslebenrufen des Marktrechtes in Sikkó.

35. Besuch der Martigemeinde Pantota betreffs Errichtung  
eines Cimentirungsbau's.

36. Besuch des Társk Gábor, worin derselbe seines hohen  
Alters und seiner Kränklichkeit wegen um Entbindung von den  
ihm Seitens der Commission erteilten Aufträgen ansucht.

37. Bericht des Eleker Stuhlrichters über die erfolgte Ver-  
theilung von neuen Hausplätzen in Székudvar.

38. Besuch des Paul Jakabfy und Mitinteressenten, worin  
dieselben bitten, wegen Perennal-Ablösung des Pippaer kammeral-  
herrschschaftlichen Ueberbuhrechtes eine Repräsentation an den Reichs-  
tag zu richten.

39. Besuch des Demeter Krejbits um Publicirung seines  
Advocaten diploms.

Arab, 10 October 1869.

**Tabajdi Károly,**  
Obernotár.

### Tagebneuigkeiten.

\* An die ihr. District-Commissäre ist folgende  
Circular-Berordnung des Cultus- und Unterrichts-Ministers erlos-  
sen: „Aus Anlaß des vorgelommenen Falles, daß die Vorstände  
einiger ihr. Cultusgemeinden der Aufforderung des Districtscom-  
missärs entgegen, die Wahl der Mitglieder der prov. Districts-  
vertretung verweigerten, fordere ich in Verbindung mit meiner  
Berordnung Z. 13,449 l. 3. Euer Wohlgeboren auf, in solchen Cul-  
tusgemeinden, in welchen der gegenwärtig im Amt befindliche Vor-  
stand sich weigern sollte, bei der im Sinne des § 57 des Orga-  
nisationsstatuts zu geschhenden Wahl der Mitglieder der prov.  
Districts-vertretung Amts zu handeln, den Wahltermin anzube-  
raumen und die Wahl durch eine Commission, welche aus der  
Mitte der von ihrem Wahlrechte Gebrauch machen wollenen Glie-  
der der Cultusgemeinde zu ernennen ist, vollziehen zu lassen. Ue-  
brigens bemerke ich, daß es den Gliedern der Cultusgemeinde  
freisteht, von ihrem Wahlrechte Gebrauch zu machen, oder nicht,  
und daß sie daher zur Ausübung ihres Rechtes nicht ge-  
zwungen werden können. Dfeu, 2. October 1869. In Abwesenheit  
des Ministers: Der Staatssecretär Gebeon Tanárky.“

\* (Militärisches.) Wie die „Debenburger Nachr.“ aus  
verlässlicher Quelle entnehmen, wird in Rücksicht der kurzen mili-  
tärischen Dienstzeit beabsichtigt, die Cavallerie-Regimenter mehr zu  
concentriren und die Mannschaft und Pferde, anstatt wie bisher  
beim Rankmann zu bequartieren, in zu diesem Behufe hergerichteten,  
entweder eigenen oder gemieteten Gebäuden unterzubringen. Es  
werden daher demnächst an die Comitats Aufforderungen ergehen,  
diejenigen im Comitats befindlichen und zu diesem Zwecke ge-  
eigneten Gebäude und deren Besitzer namhaft zu machen, gleichzeitig  
aber auch Einfluß zu üben, daß dieselben an das Acker um einen  
entsprechenden Preis überlassen werden. Der Anreger dieser Re-  
form im Militärbequartierungswesen dürfte wahrscheinlich Sr. kais.  
Hoheit der Erzherzog Albrecht sein, der auch schon sein Schloß  
Halbturn im Bieleburger Comitats zu diesem Zwecke zur Ver-  
fügung gestellt, welches eben jetzt entsprechend hergerichtet und so-  
dann mit dem gegenwärtig in Raab garnisonirenden Regiments-  
stab des achten Dragoner-Regimentes nebst zwei Eskadronen be-  
legt werden wird. Im Schloße des Reichskriegsministeriums wer-  
den derzeit, wie die „Corresp. Wilhelm“ wissen will, Beratungen  
wegen Abschaffung der gepanzerten Hosen und Schürstiefel bei  
den ungarischen Regimentern gepflogen, da das Ankleiden dieser  
Gegenstände viel Zeit in Anspruch nimmt und besonders in Kriegs-  
zeiten sich als höchst unpractisch erwiesen hat.

\* (Blasendorfer Synode.) Die „Gaz. Transilv.“  
veröffentlicht ein Circular Sr. Excellenz des Herrn griechisch-kat-  
holischen Erzbischofs und Metropolitens von Alba-Inlia Dr. Jo-  
hann Banca vom 25. September 1869, Z. 1880, mit welchem  
die griechisch-katholische Diözesan- beziehungsweise Archi-Diözesan-  
Synode auf den 20. October 1869 a. St. nach Blasendorf ein-  
berufen wird. An dieser Synode können nur Diözesan-Priester  
Theil nehmen. Dieselbe wird, wie aus dem Einberufungs-Circular  
zu erhellen ist, aus sämtlichen Erzpriestern und aus einem Re-  
präsentanten eines jeden Erzpriester-Sprengels bestehen, welcher  
von den Priestern einer jeden Eparchie gewählt wird, ohne jedoch  
aus derselben Eparchie sein zu müssen, indem nur so viel erforder-  
lich ist, daß der Gewählte der Diözesan angehört. In der Synode  
werden hauptsächlich kirchliche Diözesan-Angelegenheiten verhandelt  
werden. Der Blasendorfer Correspondent der „Gaz. Tr.“ ist der  
Ansicht, daß die Synode vor Allem über die Theilnahme der Laien  
an kirchlichen und Schulangelegenheiten berathen wird.

\* (Agathe Ebergényi.) Aus Genf geht der  
„Fr.“ ein mit Dr. Sartorius gezeichnetes Schreiben zu, das als  
Anlage die Copie eines an den genannten Herrn aus Zürich ge-  
richteten Briefes enthält, in welchem Dr. S. von dem erfolgten

Selbstmorde der Agathe Ebergényi (bekanntlich eine Schwester der  
Julie Ebergényi) positive Meldung gemacht wird. Agathe Eber-  
gényi, heißt es in dem Briefe, habe sich in der Schweiz — wo?  
ist nicht näher angegeben — in den Rhein gestürzt, und zwar mit  
einer beratigen Festigkeit des verzeihelsten Entschlusses, daß sie  
sich einen schweren Stein vorher an den Fuß gebunden habe. —  
Man fand am Ufer kein Reisegepäck der Unglücklichen, von welcher  
Niemand wußte, woher sie gekommen. Was ein Notizbuch, in  
welchem verschiedene Adressen, unter ihnen auch jene des Dr. Sar-  
torius in Genf lagen, wurde aufgefunden. — Herr Sartorius  
schreibt, daß er Agathe Ebergényi in Baden-Baden, wo sie Kreuz-  
straße Nr. 15 wohnte, kennen gelernt habe; dort habe sie leiben-  
schaftlich gespielt, sei jedoch von einer älteren, geistvollen und schö-  
nen Dame, die stets in ihrer Begleitung war, oft vom Roulette  
weggezogen worden. Später sei Agathe Ebergényi mit einem eifri-  
gigen Fabrikanten, Namens Schürmberger, nach Paris gegangen,  
wo sie im Hotel de l'Atthense, 15 Rue Scribe, und zwar unter  
dem Namen Telisäe gemohnt habe. — Ein Wiener Bekannter des  
Haujes Ebergényi, welchem diese Briefe zur Begutachtung ge-  
sendet wurden, antwortete darauf: „Ich bin nicht in der Lage,  
über die Selbstmord-Notiz etwas Näheres zu erzählen; sicher ist,  
daß Agathe Ebergényi sich das Schicksal der Schwester sehr zu  
Herzen nahm und Aehnliches bejurdete.“

\* (Zur Eröffnung des Suez-Canals.) Französische  
Journale berichten über die Dispositionen, welche für die  
Eröffnungsfeier des Suezcanals getroffen wurden. Danach geben  
am 17. November, um 6 Uhr früh, einundzwanzig Kanonenschüsse  
den zu Port-Said harrenden Schiffen das Zeichen zur Abfahrt.  
Die kaiserlich französische Yacht „Vigile“, mit der Kaiserin  
Eugenie am Bord, fährt als erstes Schiff ein; ihr folgt, in einer  
Entfernung von 20 Metres, die preussische Dampfvetette „Hertpa“,  
mit dem Kronprinzen von Preußen. Dann kommen die „Elisabeth“,  
mit Erzherzog Ludwig Viktor; „Sava“ mit dem Prinzen Heinrich  
der Niederlande, „Ranabis“ mit dem Prinzen August von Schweden  
und die „Italia“, kommandirt vom Admiral Prinzen Ama-  
dius von Savoyen. (Selbstverständlich wurde diese Ordnung fest-  
gesetzt, ehe der Einbruch Sr. Majestät uneres Königs, persönlich  
der Feierlichkeit beizuwohnen, bekannt war und werden nun ganz  
andere Dispositionen getroffen werden müssen; ob Kaiserin Eugenie  
als Dame den Vorrang haben und ihn mit Sr. Majestät etwa  
in der Art theilen wird, daß die beiden Schiffe gleichzeitig ein-  
fahren? Wir sind begierig, wie das Zeremoniel hier entscheiden  
wird.) Diesen einzelnen Schiffen folgen die Kriegsschiff-Escadres  
der verschiedenen Nationen, geföhrt von der französischen Korvette  
„Themis“, welche die Flagge des Contre-Admirals Moutal, Kom-  
mandanten des Levante-Geschwaders, trägt. Den Schluß machen  
die Handelschiffe mit jenen Passagieren, die nicht offiziell zur  
Eröffnung des Canals geladen wurden.

\* (Ein Verwundter des Kaisers Napoleon im  
Schuldgefängnisse.) In der Nähe von St. James Street  
in London herrschte vor wenigen Tagen einige Aufregung und das  
auf der Straße angefallene Publicum war größer, als man um  
diese Zeit des Jahres hätte erwarten sollen. Lord Charles George  
Archibald Hamilton, der Bruder des Herzogs von Hamilton, be-  
fand sich seit einiger Zeit in Geldverlegenheiten und mußte die  
unwillkommene Beobachtung machen, daß mehrere Executions-  
beamte ihm nachspürten. In seiner Verlegenheit verzichtete er sich  
einem Droschkentaxi auf, welcher vermittelst eines Pferdes und  
zweier Wagenräder die Bemühungen der Mittel mehr als einmal  
zu vereiteln wußte. Am 6. d. passirte besagter Droschkentaxi  
mit seinem interessanten Fahrgast durch St. James Street, als  
plötzlich mehrere Personen auf den Wagen aufzutraten und dem  
Pferde in die Zügel fielen. Der Kutscher wußte sich schnell in die  
Situation zu finden, ließ seinem Gaul die Peitsche kosten, erreichte  
hiemit indessen weiter nichts, als daß er zwei Personen zu Boden  
warf. Ein Beamter sprang in die Droschke, der eble Lord aber  
sprang auf der anderen Seite hinaus und vertraute sich seines  
Schusters Koppfen an, die Häcker hinterdrein, und nach einer  
wilden Hezjagd gelang es, Sr. Lordschafft irgendwohin zu führen,  
wo das Schuldenmachen für's Erste ein Ende hat.

\* (Ein Flug über den Niagara fall.) Die in Ha-  
milton (Ver. Staaten) erscheinende „Times“ verspricht den Freun-  
den aufgeregter Scenen vor Schluß des Jahres etwas „noch nie  
dagewesenes“. Ein moderner Schälus läßt sich nämlich in genann-  
ter Stadt eine Maschine bauen, um mit derselben ohne Hilfe eines  
Seils über den Niagara fall zu fliegen.

\* (Brigham Young.) Der Mormonenführer be-  
findet sich den letzten Berichten zufolge in großer Verlegenheit.  
Seine Familienschronik ist ihm abhanden gekommen und er kann  
sich unter seinen Kindern nicht mehr zurechtfinden.

### Stimmen aus dem Publicum. \*)

Löbliche Redaction!

Ich habe schon zu verschiedenen Zeiten in den Spalten Ihres  
geliebten Blattes, wenn von irgend einer ihr. Gemeinde unseres  
Comitats etwas Erreuliches zu berichten war, davon auf eine Art  
Mittheilung gemacht, die errathen ließ, wie sehr es mich schmerz-  
lich berührte dies nicht auch von der hiesigen ihr. Gemeinde thun  
zu können, von der ich es doch am freubigsten gefah hätte. In-  
dem mir dies nun in Folge eines gänzlischen Umschwunges der  
Verhältnisse gegönnt ist, wage ich die löbl. Redaction um gütige  
Veröffentlichung dieser Zeilen um so mehr zu bitten, als dadurch  
zugleich einer allgemein geübten Persönlichkeit die verbiente Wür-  
digung als Tribut der Dankbarkeit zu Theil wird.

Die Simánder ihr. Gemeinde, seit Jahren durch manigfache  
innere Eruptionen ihrer ursprünglichen Bestimmung fast gänzllich  
enttrübt, sieht wieder den Frieden, die Eintracht und in deren Ge-  
folge die Opferwilligkeit in ihrer Mitte weilen.

Abgesehen von dem definitiven Ausgleich mit den auswärti-  
gen Israeliten, worüber ich mich nach vollendetem Werke zu be-  
richten erlauben werde, haben sich auch die für sich schroff ent-  
gegenstehenden Parteien in der Muttergemeinde geeinigt mit verein-  
ter Kraft und mit Aufopferung aller zu Gebote stehenden geistli-  
gen und materiellen Mittel die Existenz und damit die Würde der  
hiesigen ihr. Gemeinde zu sichern und aufrecht zu erhalten.  
Das Hauptverdienst dieses wiederhergestellten innern Friedens  
gehöhrt unstreitig dem Herrn Dr. Max Mittler aus St.  
Marton; und Fieber hier wird ihm dasbelbe freudig und ohne  
Missgunst zugestehen, da ausschließlich nur seinen Interventionen  
im Vereine mit dem unermüdblichen Bestreben sich, wo nur immer  
thunlich, nützlich zu erweisen und unterstützend beizustehen, den un-  
ruhigen und zum Unfrieden geneigten Gemüthern als glänzendes  
Gespel von Anhänglichkeit, Wohlwollen und Opferwilligkeit dien-  
en konnten.

Als vor einigen Jahren die auswärtigen Israeliten vom  
Beitrag zur hiesigen Schule entbunden wurden, und hierdurch  
dieser Aufzählung drohte, überließ Herr Dr. M. Mittler der  
ih. Gemeinde ein Haus zu solch billigen Bedingnissen, die es  
allein ermöglichten, die erste und Hauptbedingung iuer Schule  
sicher zu stellen. Bei diesem Anlasse spendete er vom Verkaufser-  
trage sogleich fl. 100 dem hiesigen ihr. heiligen Bruderschaftsber-  
eine; und als die letzte Rate im Jänner l. J. abgeführt wurde,  
zur Ergänzung der noch fehlenden Baulichkeiten Bauholz im  
Werthe von 100 fl.

\*) Für Form und Inhalt der unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze  
übernimmt die Redaction keinerlei Verantwortung.

Damit ersöhnte sich aber die Freigebigkeit dieses Herrn noch nicht.

Die hiesige isr. Gemeinde, welche, wie fast alle Gemeinden Ungarns im Jahre 1848 ihre silbernen heiligen Tempelgeräthschaften aus dem Tempel auf dem nicht minder heiligen Altar des Vaterlandes niedergelegt hat, konnte sich (trotz mancher böswilliger Correspondenzen, die zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Blättern schon von Buttyn her über Erpressungen von Seite der hiesigen Muttergemeinde zu uns herüber jammerten) in Anbetracht ihrer notorischen Armuth aus eigenen Mitteln keinen Ersatz beschaffen. — Aber die, so lange es Gutes, Edles und Humanes zu schaffen geben wird, nie aufhörende und nie versiegende Quelle der Opferwilligkeit in Israel hat auch hier zu helfen nicht gesäumt.

In Folge eines Legates vom selig. Herrn Samuel B e c h n i z erhielt die hiesige Synagoge im Jahre 1859 einen theilweisen Ertrag an silbernen heiligen Geräthschaften und Herr Dr. Max. Mittler ergänzte und vervollständigte diese durch ein glänzend ausgestattetes mit Edelsteinen besetztes Thoraornament im Werthe von 500 fl.

Diese Spende wurde vor einigen Wochen zugleich mit der durch Herrn Lazar Sch e e r neuangekauften h. Thoraolle auf Kosten des letztern durch den Spulauer Rabbiner Sr. Ehrwürden Herrn P i c h t e n s t e i n feierlich eingeweiht, welche Einweihung zugleich als Verbrüderungsfest zwischen den, wie schon erwähnt, seit Jahren sich entgegengesetzten feindlichen Parteien gefeiert wurde.

Selchen seltenen Beweisen von Anhänglichkeit und edler Gesinnung gegenüber hat die hiesige isr. Gemeindevorsteherung schon zu wiederholten Maleu ihren Dank dem Herrn Dr. Max.

Mittler beschlußmäßig ausgesprochen; mehr aber als alle Gaben und Spenden wird das Verdienst desselben geschätzt: die Einigkeit und Brüderlichkeit im Kreise der hiesigen Israeliten wieder heimlich gemacht zu haben.

Der Allmächtige erhalte uns noch lange dieses edle Mitglied im vollen Besitze seiner geistigen und körperlichen Kraft und seines Familienglücks ungehindert auf daß noch viele Familien, sowie auch bisher, bei ihm Heilung, Trost und Unterstützung finden mögen, welche, um es thun zu können, die edelsten Bürgertugenden: öffentliches Vertrauen, Herzengüte und Wohlthätigkeitsliebe voraussetzen und bedingen.

Genehmigen Sie d. c. c. Simand, im October 1869.

Simon Kobitsck.

### An meine Gönner und Freunde!

Für mich sehr betrübende Verhältnisse zwingen mich der Schauspielerlaufbahn bezwogen zu sagen. — Ich kann es bei dieser Gelegenheit nicht unterlassen denselben für das meiner Wenigkeit bewiesene gütige Wohlwollen meinen innigsten Dank auszusprechen. Gott mit Ihnen!

Arad, 12. October 1869.

Béla Földényi.

### Angefommene in Arad.

„Hotel Was.“

Offenheimer, Gutsbesitzer, Borosjend. — Traşagowiz, Gutsbesitzer, Conagota. — Frau Bertán, Gutsbesitzerin, Kovácskő. — Labor, Dijon. — Diamanti, Kaufmann sammt Familie, Siebenbürgen. — Bartha, Grundherr, Borosjend.

## Ein Dampfkessel

(mit Feuerrohr),

auf 4 Atmosphären ist in gutem Zustande franco Bahn-Station Mező-Túr billigst zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Szarvaser Actien-Dampfmaschine. (968-2.3)

## Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten p. t. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in Verbindung mit einem tüchtigen Techniker folgende Gasröhren-Legung, Gas-Luster- und Leuchter-Einrichtung und Aufstellung zu den billigsten Preisen übernehme und zur größten Zufriedenheit ausführen werde.

Gleichzeitig mache ich das p. t. Publikum aufmerksam, daß die inner Einrichtung nicht bloß von der Gas-Anstalt besorgt wird, sondern der freien Concurrenz überlassen ist, und es somit Jedwem freiesteht sich die Einrichtung von welchem Sachverständigen immer anfertigen zu lassen. (974-1.3)



## Erste Siebenbürger Eisenbahn

Linie Arad-Carlsburg.

## Fahrordnung.

Die Personenzüge schließen sich in Arad den Zügen der Theißbahn in beiden Richtungen an.

I. Von Pest und Arad nach Carlsburg.			II. Von Carlsburg nach Arad und Pest.		
St. Nr.	Abfahrt	Abends	St. Nr.	Abfahrt	Früh.
Pest	5 19		Carlsburg	4 41	
Arad	6 12	Früh.	Alvincz	5 15	
Györök	6 54		Siboth	5 41	
Paulis	7 6		Broos	6 7	
Radna	7 24		Piski	6 47	
Konop	7 53		Déva	7 7	
Berzova	8 15		Branyicska	7 31	
Soborsin	9 7		Ilye	7 53	
Zám	9 43		Zám	8 36	
Ilye	10 27		Soborsin	9 12	
Branyicska	10 46		Berzova	9 58	
Déva	11 16		Konop	10 15	
Piski	11 47		Radna	10 47	
Broos	12 21	Mittags.	Paulis	10 59	
Siboth	12 44	Nachm.	Györök	11 14	
Arad	1 25		Arad	11 50	Norm.
Carlsburg	Ankunft 1 45		Pest	8 40	Abends

### Post-Anschlüsse:

a) Die Arad-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Arad um 4 Uhr Nachmittags täglich. Ankunft in Arad um 8 Uhr Abends täglich. b) Soborsin-Lugos-Temesvárer Malle-Post. Abgang v. Soborsin um 10 Uhr Vorm. täglich. c) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. I. Abgang v. Hermannstadt um 6 Uhr täglich. d) Die Hermannstadt-Klausenburger Malle-Post Nr. II. Abgang v. Hermannstadt um 2 Uhr Nachm. täglich. e) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. f) Die Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 4 Uhr Nachmittags. g) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 1 Uhr Früh. h) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. i) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags. j) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. k) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags. l) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. m) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags. n) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. o) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags. p) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. q) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags. r) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. s) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags. t) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. u) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags. v) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. w) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags. x) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh. y) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. I. Abgang v. Klausenburg um 12 Uhr Mittags. z) Klausenburg-Hermannstädter Malle-Post Nr. II. Abgang v. Klausenburg um 3 Uhr Früh.

Die Direction.

Vegetabilischer Augenheil-Balsam von Martin Reichel in Würzburg. Das einzige hier liegt in allen Fällen erfolgreich angewendete Heilmittel gegen Augenleiden aller Art. In Arad bei Herrn Franz Ströbl; in Preßburg bei Herrn Ferd. Henrici. (769-7.20)

## Concurs-Ausschreibung.

Von Seite der Wirtschaftskommission der f. Reichstadt Arad wird laut Beschluß der löbl. Generalversammlung d. 27. 1869. hiemit kundgemacht, daß diejenigen, welche die Reinigung der Aborte mittelst Maschinen und allen sonstigen Maschinenarbeiten zu übernehmen beabsichtigen, ihre Offerte unter dem bei dem Präses der Wirtschaftskommission (Hauptplatz, Freyberger'sches Haus, II. Stock, Eingang rechts erste Thüre) jederzeit eingehenden Bedingungen, schriftlich, bei dem Präses der Wirtschaftskommission Bis 9. November 1. J. Vormittags 9 Uhr einreichen mögen.

8183, 8212. (973-1.3) 1869.

## Concursual-Edict.

Von Seite des Arader Comitats-Gerichts wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen den Dénaer Grundbesitzer Gabriel v. Török der Concurs auf sein Gehalt und auf Verlangen des Gläubigers Georg Wasváry eröffnet wurde, die Tagsetzung zur Zusammenberufung der Gläubiger desselben auf den 4., 5. und 6. November 1869 festgesetzt, zum Massafretreter Anton Tavaszi, Advocat zu Arad, und zum einstweiligen Massafretreter Josef v. Török aus Déna ernannt worden sei. Es werden demnach alle diejenigen, die auf die gedachte Concursmasse unter woz immer für einen Rechtstitel einen Anspruch haben, hienit aufgefordert, ihre gehörig belegten Gesuche in obiger Concursfrist bei diesem Gerichte umgewisser einzurichten, indem später angemeldete Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Gegeben aus der am 27. August 1869 abgehaltenen Rath-sitzung des Arader Comitats-Gerichts.

Nagy Sándor, erster Beisitzer, als Gerichts-Präsident. Franz Péczeley.

## Vermiethung.

In der Pesther Landstraße ist unter Nr. 58 eine Gastenwohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speis, mit oder ohne Waschküche und Stallung; ebenso eine Hofwohnung mit einem Zimmer, Küche und Holzlager, vom 1. November l. J. an zu vermieten. Näheres daselbst. (954-2.2)

## Noch nicht da-gewesen!

Antheilscheine auf bereits gezogene Serien der herzoglich Braunschweiger Lose werden durch den Pesther Banquier Hrn. M. L. Fischer ausgegeben, und sind bei dem achtungsvoll Gefertigten, welcher sich kurze Zeit hier aufhält, zu haben. Nächste Ziehung 1. November d. J.

Adams,

Haupt-Agent — Hotel „zum weißen Kreuz“ Nr. 13.

„Goldenen Schlüssel.“ Geringer N. Bäcker, Metzger. — Brendus Bazul, Grundbesitzer. — Székényi Rudolf, Kaufmann, Perjámos. — Wermeyer M. Baumeister, Borosjend. — Major Michael, Gattin, Gyoma. — Singer S. Kaufmann, Ujpesta.

## THEATER.

Morgen Donnerstag den 14. October:

### Ubryk Borbála,

vagy

### egy apáczaárda titkai.

Barbara Ubryk, oder: Die Geheimnisse eines Nonnenloster's. Neuestes romantisches Original-Schauspiel mit Gesang und Tanz, von Lukácsy Sándor. Musik von Káthy Gyula.

Samstag den 16. October l. J.:

Mit neuen Decorationen:

## TRAVIATA.

Oper in 4 Acten von Verdi.

Die neuen Decorationen sind gemalt von Johann Beczko, einem Gehilfen Meister Lehmann's.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause.

## Talmi-Gold-Schmuck FÜR DIE EWIGKEIT.

Wer diesen Artikel echt haben will, der wende sich an die vereinigte Industrie-Halle in Wien, Praterstraße 16. Nicht zu verwechseln mit Nr. 26.

- Brillantschmuck: 1 Paar Ohrringe 80 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 60 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 40 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 20 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 10 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 5 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 2 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 1 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.50 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.25 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.12 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.06 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.03 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.01 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.0000000000000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.00000000000000000000000000000000000001 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000000000000005 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000000000000002 Kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5. 1 Paar Ohrringe 0.000000000000000000000000000000000000001 Kr., fl.